



**Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in Form  
von Streetwork / Straßensozialarbeit  
in Siegburg-Deichhaus**

Februar 2019

## **1. Ausgangslage**

Die Straßensozialarbeit in Siegburg-Deichhaus wurde im November 2015 ins Leben gerufen. Im Rahmen der Landesförderung „NRW hält zusammen - für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ konnte die Arbeit zunächst in Projektform bis zum Ende des Jahres 2017 umgesetzt werden. Die ursprüngliche Idee, den Stadtteil Deichhaus mit Hilfe von Straßensozialarbeit zu stärken und so die Lebensbedingungen von jungen Menschen zu verbessern, fand auch über das Projektende hinaus Fürsprecher. Erste Erfolge im Rahmen des Projektes zeigten, dass es einen Bedarf an besonders niedrigschwelligen Angeboten gibt, die die jungen Menschen in ihrem Sozialraum unterstützen und stärken.

Die Straßensozialarbeit soll eine verlässliche Ergänzung zu bereits bestehenden Angeboten im Sozialraum darstellen und als lebensweltorientierter Ansatz junge Menschen erreichen. Die Straßensozialarbeit ist an das Jugendzentrum Deichhaus angegliedert und findet hier ihren Ausgangspunkt.

Die Jugendlichen müssen nicht von sich aus in eine Institution gehen, sondern werden in ihren Lebensbezügen aufgesucht (Geh-Struktur). An informellen Treffpunkten von Jugendlichen sind die Mitarbeiter der Streetwork „Gäste“.

Ausgangslage und gesetzliche Rahmenbedingungen stellen die Ausführungen in § 11, § 13 und § 14 SGB VIII und die Ausführungen im AG-KJHG dar.

Straßensozialarbeit ist ein flexibles und dynamisches Arbeitsfeld, da sich die Bedürfnisse und Ansprüche der Klientel ständig verändern und entwickeln.

Mit der vorliegenden Konzeption sind die Grundzüge des Angebotes für den Stadtteil Siegburg-Deichhaus festgehalten.

### **1.1. Sozialpädagogische Ansätze, Angebote und Leistungen**

Straßensozialarbeit ist ein unmittelbar adressatenbezogenes Hilfeangebot und eine infrastrukturelle Tätigkeit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und speziellen Lebensumstände der Jugendlichen. Sie greift ausgewählte Ideen von Jugendlichen auf und stellt entsprechende Angebote und Betätigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Wünsche der Jugendlichen werden dabei ernst genommen und berücksichtigt. Die Aktivitäten werden qualifiziert und attraktiv gestaltet. Bestehende Benachteiligungen und fehlende Teilhabe werden einzelfallbezogen beraten mit dem Ziel, durch die Vermittlung unterstützender Hilfen gesellschaftliche Integrationsmöglichkeiten zu schaffen

### **1.2. Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen**

Der Stadtteil Deichhaus befindet sich im südöstlichen Randgebiet der Stadt Siegburg. Er verfügt hinsichtlich Einkaufsmöglichkeiten, Verkehrsanbindung und Einrichtungen des Betreuungs- und Bildungswesens über eine gut ausgebaute Infrastruktur.

Im Stadtteil leben rund 5.200 Einwohner\_innen aus etwa 70 verschiedenen Nationen. Der prozentuale Anteil an Einwohner\_innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei 20,8%. Arbeitslos gemeldet sind etwa 5,2%, 31,2% der Bevölkerung auf dem Deichhaus gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Auffällig ist, dass gerade die jungen Menschen innerhalb des Stadtteiles aufgrund ihres familiären und soziales Umfeldes, ihrer ethnischen oder kulturellen Herkunft oder ihrer ökonomischen Situation vergleichsweise häufig Benachteiligungen erfahren haben, welche ihnen die Integration in die

Gesellschaft und den Einstieg ins Berufsleben erschweren. Die benachteiligten Jugendlichen werden durch Angebote von Jugendhilfe, Sport und Kirchen mit einer Komm-Struktur nicht mehr erreicht. Die Treffpunkte liegen außerhalb auf der Straße, an informellen Plätzen und auf dem Bahnhofsgelände. Durch die Schulpflicht liegt ein Schwerpunkt am Schulzentrum Neuenhof.

Die **Kontaktaufnahme** geschieht in der Regel durch das Aufsuchen und Zugehen auf Gruppen und Cliquen an deren informellen Treffpunkten. Die Zielgruppe besteht aus Personen, die oft von anderen sozialen Dienstleistungen gar nicht mehr oder nur schwer erreicht werden (wollen). Die Streetworker\_innen erkunden die Bedürfnislagen der Jugendlichen, um gezielt pädagogische, soziale und freizeitpädagogische Arbeit zu leisten.

## **2. Standards / Grundprinzipien**

Straßensozialarbeit findet bedarfsgerecht und flexibel in der Lebenswelt junger Menschen statt. Sie nimmt junge Menschen als handelnde Akteure einzeln oder als Gruppe in den Blick. Als „Gäste“ haben Streetworker\_innen an der Lebenswelt der Jugendlichen teil. Wichtig für eine gelingende professionelle Beziehung ist eine verstehende, wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung. Konkrete Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen und sind partizipativ gestaltet. Streetwork versteht sich als ergänzendes, vernetzendes Angebot im Sozialraum und hat immer auch einen Gemeinwesenbezug.

Zur Sicherung und Entwicklung fachlicher Standards dient die Teilnahme an trägerinternen, ggf. fachbereichsübergreifenden Dienstbesprechungen, an regionalen Arbeitskreisen und an internen bzw. externen Fortbildungen.

Als **Grundprinzipien** der Straßensozialarbeit sind zu nennen:

- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Akzeptanz
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vertraulichkeit/ Transparenz
- Kontinuität
- Lebensweltorientierung
- Partizipation
- Flexibilität (zeitlich und methodisch)
- interkulturelle Dialogfähigkeit

### **Zielgruppe**

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 27 Jahren, die als Einzelpersonen, Gruppen oder Szenen in ihrem Sozialraum anzutreffen sind. Örtliche Schwerpunkte sind: Deichhaus, Schulzentrum Neuenhof und Innenstadt

Häufige Themen der Zielgruppe sind:

- Drogen,
- Kriminalität
- Gewalt
- Schulabschluss
- Berufsfindung

- Wohnen
- Freundschaft, Familie, Soziale Kontakte
- Freizeitgestaltung

## Ziele

Straßensozialarbeit fördert umfänglich die Entwicklung junger Menschen. Beratung, Vermittlung und Unterstützung orientiert sich an den konkreten Situationen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen um deren Ressourcen zu aktivieren, Selbsthilfepotentiale zu nutzen und Freizeitaktivitäten zu gestalten.

Darüber hinaus werden folgende Ziele verfolgt:

- Ermöglichung von sozialer Teilhabe
- Erweiterung der sozialen Handlungskompetenzen der jungen Menschen in Form von Gruppenangeboten, wie sportliche Mannschaftsspiele, Diskussionsrunden in einem geschützten Rahmen.
- Erschließung individueller Ressourcen (Selbsthilfe- und Selbstwirksamkeitspotenzial), durch niedrigschwellige Angebote (z.B. Fahrradwerkstatt, Bewerbungstraining etc.).
- Erschließung gesellschaftlicher Ressourcen (Fremdhilfepotenzial), durch die Vermittlung zu entsprechenden Anlaufstellen aus dem Hilfsnetzwerk, z.B. Suchtberatung, Jugendmigrationsdienst.
- Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen (z.B. Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Sozialhilfe, Familie, Gesundheitsfürsorge) durch „Expertenwissen“.
- Reduzierung und Vermeidung gesellschaftlicher Benachteiligungen und Diskriminierungen u.a. durch außerschulische Bildungsangebote, Vermittlung zwischen Jugend und Öffentlichkeit.
- Vertretung der Interessen von Gruppen, Cliquen und Szenen bei der aktiven Gestaltung ihrer Lebenswelt und Funktion als Bindeglied gegenüber der Kommune.
- Ermittlung von fehlenden Angeboten, Angebotslücken, Bedarfen

## 3. Umsetzung

### 3.1. Methoden und Handlungsansätze

Die Straßensozialarbeit arbeitet methodisch mit folgenden **Bausteinen**:

#### Aufsuchende Angebote

Die pädagogische Fachkraft ist in den Sozialräumen der Stadtteile Deichhaus, Wolsdorf (Schulzentrum Neuenhof) und Innenstadt (Bahnhof) unterwegs. Sie baut Kontakte zu einzelnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie Jugendgruppen auf. Dabei werden unterstützende Hilfen in allen Lebenslagen angeboten.

#### Einzelfallhilfe

Die päd. Fachkraft unterstützt einzelne Jugendliche und junge Erwachsene durch Beratung, Vermittlung und Fürsprache. Die unterstützenden Hilfen zielen auf vorhandene Ressourcen und Selbsthilfepotentiale.

### Gruppenangebote

In der Arbeit mit Peergroups ermöglicht die pädagogische Fachkraft Partizipation im Sozialraum. Die Angebote werden von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitgestaltet und stehen ihnen kostenlos zur Verfügung.

### Vernetzung

Die aktive Vernetzung zu allen Akteuren im Stadtteil, soll Benachteiligungen, Diskriminierungen und Vorurteile abbauen.

### **3.2. Schwerpunkte der Angebote sollen sein:**

- Personales Angebot (Beziehung anbieten)
- Beratung
- Vermittlung
- Unterstützung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Prävention
- Integration
- Sport, Bewegung, Abenteuer
- Freizeitaktivitäten
- Sozialkompetenz
- Netzwerkarbeit

### **3.3. Straßensozialarbeit als „Personelles Angebot“**

Im Mittelpunkt steht die Kontaktaufnahme zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Angebote der Jugendhilfe, des Sports und von Verbänden nicht annehmen. Die Kontaktaufnahme soll über eine dauerhafte Präsenz Vertrauen schaffen.

Die Problemlagen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden nicht bewertet. Lösungen unter Berücksichtigung individueller Ressourcen und Selbsthilfepotentiale sind anzubieten unter Vermittlung unterstützender Maßnahmen und Leistungen

### **3.4. Netzwerkarbeit**

Zentraler Bestandteil der Straßensozialarbeit ist die Netzwerkarbeit. Sie untergliedert sich in folgende Bereiche:

1. Aufbau von Kooperationen mit den weiterführenden Schulen, der Bürgergemeinschaft Deichhaus, der Moscheegemeinde und weiterer Institutionen im Kontext der Lebenswirklichkeit der Zielgruppe.
2. Regelmäßige Teilnahme an den Stadtteilkonferenzen Deichhaus, Wolsdorf und Innenstadt. Anlassbezogene Teilnahme an der Stadtteilkonferenz Zange, an der Schulleiterkonferenz und an den von der Stadt Siegburg organisierten „Runden Tischen“.

### **3.5. Evaluation**

Die Erreichung der oben genannten Ziele wird durch eine Dokumentation in Form eines Jahresberichts (Betriebsjahr) erhoben und bis 01.03. des Folgejahres dem Amt für Jugend, Schule und Sport

eingereicht. Der Jahresbericht dient als Grundlage für den jährlichen Qualitätsdialog zu dem das Amt für Jugend, Schule und Sport einlädt. Jährliche Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss und bei der Nikolaus-Stiftung in Abstimmung mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport.